

## Pressemitteilung

# Salutogene Beziehungskultur durch „Kommunale Intelligenz“

*Prof. Gerald Hüther im Interview mit der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG): „Gesundheit und Wohlbefinden durch eine neue, günstigere Beziehungskultur stärken.“*

Bonn, 26. November 2013. „Zukunftsfähige menschliche Gemeinschaften funktionieren ähnlich wie unser Gehirn“, so Prof. Gerald Hüther im Interview mit der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG). „Das wächst nicht, indem es immer größer wird, bis uns irgendwann der Schädel platzt. Es wächst stattdessen durch eine fortwährende Intensivierung der Beziehungen zwischen den Nervenzellen, also durch Verstärkung seiner Konnektivität. Dieses Wachstumsmodell übertragen auf menschliche Gemeinschaften oder Kommunen heißt: mehr Begegnung, mehr Austausch, mehr Vernetzung, mehr Gemeinsinn, mehr Kreativität und mehr Innovationsgeist.“

Intensivere, einander unterstützende und inspirierende Beziehungen sind es, die Hüther zufolge mit positiven Auswirkungen für Gesundheit und Wohlbefinden einhergehen, denn eine günstige Beziehungskultur sei automatisch „salutogen“. Wichtig sei es jedoch, entsprechende Voraussetzungen für die Entwicklung einer günstigeren Beziehungskultur zu schaffen.

„Auch im Hinblick auf die zukünftige Gestaltung von Prävention und Gesundheitsförderung nimmt die Intensivierung von Kommunikation und Kooperation einen zentralen Stellenwert ein“, so Dr. Uwe Prümel-Philippson, Geschäftsführer der BVPG, „denn um Gesundheitspotenziale zu erschließen, sind ressortübergreifende Ansätze notwendig. Wir brauchen eine ‚gesunde Politik‘, die über bloße Gesundheitspolitik hinausweist. Das intensive Zusammenwirken aller staatlichen Ebenen, gesellschaftlicher Akteure sowie der Bürgerinnen und Bürger nimmt vor diesem Hintergrund eine Schlüsselrolle ein.“

Wie eine günstige Beziehungskultur in einer menschlichen Gemeinschaft aussehen müsste, woran sie zu erkennen ist und wie sie in Städten und Gemeinden entwickelt werden kann, beschreibt Prof. Gerald Hüther in seiner aktuellen Veröffentlichung „Kommunale Intelligenz. Potenzialentfaltung in Städten und Gemeinden“. Im Interview mit der BVPG erläutert er, welche Bedeutung einer solchen Lern- und Beziehungskultur im Hinblick auf Prävention und Gesundheitsförderung zukommt.

Das gesamte Interview mit Prof. Gerald Hüther finden Sie auf der Homepage der BVPG unter [www.bvpraevention.de/9593](http://www.bvpraevention.de/9593).

Die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) ist ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell unabhängiger Verband. 128 Organisationen sind zur Zeit Mitglieder der BVPG, darunter vor allem Bundesverbände des Gesundheitswesens (wie z.B. die Bundesärztekammer, die Spitzenverbände der Sozialversicherungsträger sowie Verbände der Heil- und Hilfsberufe), aber auch Sozial- und Wohlfahrtsverbände, Bildungseinrichtungen und Akademien, die einen Arbeitsschwerpunkt im Bereich „Prävention und Gesundheitsförderung“ aufweisen.

Ziel der BVPG ist es, Prävention und Gesundheitsförderung nicht nur im deutschen Gesundheitswesen, sondern in allen Politik- und Lebensbereichen zu verankern und zu stärken.

## **Kontakt**

Bundesvereinigung Prävention und  
Gesundheitsförderung e.V. (BVPG)  
Ann-Cathrin Hellwig  
Heilsbachstraße 30  
53123 Bonn  
Tel.: 02 28 / 987 27 17  
E-Mail: [ah@bvpraevention.de](mailto:ah@bvpraevention.de)